Das Jahr 2011 – Jahrestage in Vohburg's Geschichte

In der heutigen Ausgabe wollen wir einen Überblick geben über einige Ereignisse in der Vohburger Geschichte, die 2011 gewissermaßen ein „rundes" Jubiläum erfahren. Das eine oder andere Datum soll Interessierte bewusst dazu animieren und anregen, sich damit genauer auseinander zu setzen.

911
wird Herzog Arnulf der Ältere als erster Graf auf der Vohburg erwähnt.

1081
fiel Cuno II. von Rott, Graf von Vohburg, in der Schlacht bei Höchstädt a. D. Mit der Heirat seiner Witwe Beatrix mit Rapoto III. kommt die Vohburg an die Diepoldinger.

1131
gründet Graf Diepold III. das Kloster Waldsassen.

1231
Nach der Ermordung Ludwig des Kelheimers – mit ihm kam die Vohburg an die Wittelsbacher – erhält Otto II. der Erlauchte Vohburg.

1291
(bis 1294) ist die Vohburg als Sitz des Vizedoms Otto von Kronsdorf dokumentiert. Das Rechnungsbuch des Ludwig des Strengen gibt Aufschluss über die hohe Stellung und Bedeutung Vohburgs in dieser Zeit.

1411
gehört die Vohburg den Edlen von Seyboldsdorf, die sie 1413 an Elisabeth, die Gemahlin von Herzog Ernst, für 9500 Gulden verkaufen. 1424 schenkt sie die Burg ihrem Sohn Albrecht III., der hier dann später mit Agnes Bernauer lebt.

1471
wurden Wunder im Umfeld des seligen Bauern Johann bekannt. Der Leichnam wurde aus dem Grab gehoben und in den Spitalfriedhof überführt. Am 30. August

1691
werden die Gebeine des seligen Bauern in die Spitalkirche überführt.

1501
wird Gabriel Redinger als Bürgermeister genannt.

1591
Am 14. März gewährt Herzog Wilhelm V. ein Privileg zum Unterhalt der Brücke. Vohburg darf 5 % des Besitzwertes einheben.

1631
muss die Donaubrücke wegen großer Schäden abgerissen werden. Die Schweden brandschatzen den Markt.

1641
zerstörten die Schweden unter General Banèr die Vohburg. Der Markt kann sich nur durch eine harte Brandsteuer retten. Eine Bürgerwache wird aufgestellt. Viele Vohburger fliehen nach Ingolstadt oder in die Wälder.

1661
erlässt der Rat das Gebot, „daß Burgersweiber und Kinder, so nit Wismader haben, sich Personen um 4 kr. gestrafft werden."

1721
baut Pfleg-Kommissär Johann Castulus Adolf Ernst das Schloß auf dem Burgberg.

1771
wird der Vohburger Galgen erneuert, weil zwei Diebe hingerichtet werden müssen.

1811
wurden aus dem Erlös durch den Verkauf des Franziskaner-Hospizes „Rathaus und Schrannengebäude" neu erbaut. Auch ein Schulsaal wurde untergebracht.

1831
wird eine Poststation Ingolstadt – Vohburg – Neustadt erwähnt.

1861
wird die Mariensäule errichtet.

1871
stellt der Markt einen dritten Lehrer an.

1881
stiftet Dekan Ulrich Steinberger die Kinderbewahranstalt, die am 4. Oktober mit ca. 100 Kindern eröffnet wird.

1891

brennt am 2. März der Giebel des Burgtores ab. Er erhält beim Wiederaufbau seine jetzige Form. Der südliche Teil der Burgmauer und die Reste der Ringmauer um Alt-Vohburg stürzen fast völlig ein.

1901
wird wieder über schwere Überschwemmungen berichtet.

1911
wird der TV Vohburg gegründet und feierte heuer sein 100jähriges Gründungsfest.

1951
(Auszug aus der Pfarrchronik Irsching von Alois Pfeilschifter): Die Irschinger Feuerwehr erhält eine Motorspritze. Am 31. August ein schweres Unwetter. Es wird berichtet über Schäden am Pfarrhaus und Schulhaus, aber auch vielen privaten Gebäuden. „An der Lichtleitung von Rockolding bis Irsching liegen 9 Hochspannmasten am Boden. Erst am Montag kam wieder Licht." … „Noch schlimmer war das Unwetter in Vohburg und Hartheim." … „In Menning hat der Sturm den Sattel weggerissen samt dem Mauerwerk, wobei selbstverständlich die Sakristei schwer beschädigt wurde. Am Vohburger Friedhof bei der Kriegerkapelle waren 6 Grabsteine umgeworfen, das Kirchendach so beschädigt, dass schätzungsweise 3000 Dachziegel benötigt wurden zur Wiederherstellung."

„Am 1. Sept. bekommt Irsching (neben Rockolding u. Ilmendorf) eine eigene Poststation. Sie übernimmt Seb. Siebein bei Beringer Adam Hs. Nr. 74. Um 8 ½ fährt der Postwagen von Ingolstadt ab über Ober- und Niederstimm, Pichl, Ilmendorf, Irsching, Vohburg, Menning, Dünzing, Wackerstein, Oberstimm wieder zurück nach Ingolstadt, wo er um ¾ 12 wieder eintrifft."

1961
Es wird über ein durchschnittlich gutes Erntejahr berichtet. Der Zentner Kartoffel stellte sich auf 5 – 6 DM. In den Sommermonaten 1961 konnte ein Teil in der Gries-Strasse von der Bundesstraße 16 bis Konrad Schneider, der Burgstraße von Frau Agnes Hammerschmid bis zum Auertor und zusätzlich 200 m in der Hartackerstrasse geteert werden. Am 25.1.1961 erfolgte der Ankauf eines Transportfeuerlöschfahrzeuges für die Freiwillige Feuerwehr Vohburg. Der Kaufpreis betrug 2.850,- DM. Laut Beschluß des Stadtrates vom 26.1.61 wurden die letzten 18 öffentlichen Straßenlampen gegen Neonleuchten ausgewechselt. Dadurch war das gesamte Stadtgebiet mit Neonleuchten versehen. In der gleichen Sitzung wurde beschlossen, die öffentliche Ziegenbockhaltung wegen Interesselosigkeit der Muttertierbesitzer einzustellen. Der Landwirtschaftliche Berufsschulverband Vohburg wurde zum 31.12.1961 aufgelöst. Zunächst blieb aber die Mädchenklasse als Zweigstelle der Kreisberufsschule Pfaffenhofen erhalten.

1971

werden die Verwaltungsräume im damaligen Rathaus – wie heute wieder die ehemalige St. Andreaskirche – um 86.000 DM erweitert und umgebaut. Das ehemalige Presbyterium wird zum Sitzungssaal. Nach dem gesundheitlich bedingten Rücktritt von Bürgermeister Alfons Hierhammer geht am 7.2.1971 Josef Piller als Sieger aus der notwendig gewordenen Neuwahl hervor, wird 1972 wieder gewählt und bleibt bis 1978 im Amt. Der Haushalt umfasste damals 2,266 Mio. DM im ordentlichen und 6,184 Mio. DM im außerordentlichen Haushalt. Am 23. Mai beschlossen die Hartackerer Gemeindebürger die Eingemeindung nach Vohburg zum 1.1.1972. Die Rockoldinger Bürger sprachen sich dagegen für die weitere Selbständigkeit aus (und wurden 1978 eingemeindet). In 4 m Tiefe wird beim Kanalbau in Höhe des Anwesens Reith ein Findling mit über 20 to geborgen; er erinnert heute in der Verschönerung mit einer Aufschrift an den langjährigen Pfarrer Joachim Beuchert.

Quellen:
- *Vohburg mit seinen Ortsteilen im 20. Jahrhundert, v. Joseph Pflügl, 1998*
- *Vohburg mit Ortsteilen – Bilder aus vergangener Zeit von Joseph Pflügl, 2. Auflage 1990*
- *Zur Geschichte der Stadt Vohburg, v. Max Kirschner, 2. Auflage 1984*
- *Chronik der Stadt Vohburg, Stadtarchiv, 1952*
- *Pfarrchronik Irsching 1941 – 1959, von Alois Pfeilschifter*

Zusammenstellung: Rudolf Kolbe (August 2011)